



Bericht Schulsozialarbeit

an allgemein und berufsbildenden Schulen und Förderzentren der
Hansestadt Lübeck

Stand: Dezember 2023

Informationen finden Sie unter: www.luebeck.de/schulsozialarbeit

Hansestadt Lübeck
Fachbereich 4 - Kultur und Bildung
4.401 Schule und Sport
Bildungsmanagement,
Kronsforder Allee 2-6 | 23539 Lübeck
(0451) 115
Nicole.maas@luebeck.de
www.luebeck.de/schulsozialarbeit



Inhalt

0. Einleitung	3
1. Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen.....	4
2. Grundsätze von Schulsozialarbeit in Lübeck.....	4
3. Schulsituation in Lübeck im Schuljahr 2022/2023	5
4. Organisationsstruktur.....	6
5. Personal- und Finanzausstattung	8
6. Ziele von Schulsozialarbeit	10
7. Zielgruppen.....	10
8. Arbeitsfelder und Methoden	11
8.1. Aufgabenfelder von Schulsozialarbeit vor Ort an Schule	12
8.2. Aufgabenfelder von Kooperativer Erziehungshilfe	13
8.3. Aufgabenfelder der Koordination Schulsozialarbeit	13
9. Kooperation	14
10. Qualitätssicherung: Dokumentation, Monitoring.....	15
11. Projektmittel Schulsozialarbeit.....	15
12. Personalentwicklung.....	16
13. Monitoring.....	17
14. Perspektiven der inhaltlichen Ausrichtung Schulsozialarbeit.....	21
15. Quellenverzeichnis	22



0. Einleitung

Auch das Schuljahr 2022/23 sowie der Beginn des Schuljahres 2023/24 wurde durch Nachwirkungen der Corona-Pandemie sowie durch die Klimakrise und Belastungen durch den Ukraine-Krieg und den Hamas-Angriff auf Israel geprägt. Insbesondere wurde in verschiedenen Studien die erhöhte psychosoziale Belastung von Schüler:innen und Familien festgestellt. Laut Ergebnissen der Copsy-Längsschnittstudie¹ sind Kinder und Jugendliche stark belastet: „Die Prävalenz psychischer Auffälligkeiten betrug nach fast 3 Jahren Pandemie noch immer 23 %“ "Deutlich mehr Kinder und Jugendliche machten sich mittlerweile Sorgen um andere Krisen: Fast die Hälfte äußerte Ängste und Zukunftssorgen im Zusammenhang mit der Finanz- und Energiekrise sowie dem Ukraine-Krieg.“ Auch der Kindergesundheitsbericht 2023 – Fokus Jugendliche² beschreibt die Herausforderung des Aufwachsens im Zeitalter multipler Krisen und die psychische Belastungen bei Jugendlichen und fordert u.a. Schulgesundheitsfachkräfte und die Förderung von Gesundheitskompetenz in der Schule.

In der Tätigkeit der Schulsozialarbeit nehmen die Beratungsthemen psychische Belastung, familiäre Problematik und Absentismus nach wie vor einen höheren Raum ein.

Die Fallzahlen in der Einzelberatung haben im Vergleich zum Vorjahr deutlich um ca. 17% zugenommen. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden in der Einzelberatung vermehrt weibliche Schülerinnen beraten, so dass nach dem Vorjahr wieder jeweils zur Hälfte männliche und weibliche Schüler:innen beraten werden.

Gruppenangebote freier Träger wurden mit leichter Steigerung im Vergleich zum Vorjahr durchgeführt und ca. 8.500 Schüler:innen erreicht. Die Projekte in Schulen fokussieren sich auf die Stärkung der Sozialkompetenz, insbesondere durch Trainings sozialer Kompetenzen mittels Theaterpädagogik, Erlebnispädagogik, Bewegungspädagogik, Naturpädagogik, Gesundheitspädagogik sowie geschlechtsspezifische, interkulturelle Angebote und Elternkurse.

Seitens der Landesregierung wurde das Sofortprogramm „Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei psychosozialen Folgen von Pandemie und Krisen“ aufgelegt. Für die Hansestadt Lübeck sind für das Jahr 2023 ca. 238.600 Euro und für 2024 ca. 182.600 Euro für die Aufstockung von Schulsozialarbeit, befristet bis 31.12.2024, vorgesehen.

¹ Monatsschrift Kinderheilkunde 2023: <https://doi.org/10.1007/s00112-023-01775-x>

² Kindergesundheitsbericht 2023 – Fokus Jugendliche: <https://www.kindergesundheit.de/kindergesundheitsbericht/>



1. Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen

Durch den Wandel zur Informations- und Wissensgesellschaft kommt der Bildung eine immer höhere Bedeutung zu. Bildung ist ein entscheidender Faktor für berufliche, soziale und kulturelle Teilhabe und ist Voraussetzung für Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit.

Bildung als ganzheitlicher Prozess beinhaltet kognitive Wissensvermittlung ebenso wie die Entfaltung persönlicher Potenziale. Schulsozialarbeit unterstützt die formale Wissensvermittlung und den schulischen Erziehungsauftrag insbesondere im Bereich nicht formaler und informell erworbener Kompetenzen. Angebote von Schulsozialarbeit erschließen Bildungswelten durch Partizipation und Inklusion.

Schulsozialarbeit fördert Schüler:innen in ihren persönlichen und sozialen Kompetenzen sowie in ihrer Lern- und Leistungskompetenz mit dem Ziel, eine Schulkultur zu gestalten, die die Potenzialentfaltung von Schüler:innen durch Wertschätzung und gemeinsames Lernen ermöglicht sowie Bildungsbenachteiligung verhindert.

2. Grundsätze von Schulsozialarbeit in Lübeck

Schulsozialarbeit ist eine Leistung der Jugendhilfe auf der Grundlage des § 13a Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJStG) im SGB VIII. Schulsozialarbeit wurde zum 10.01.2021 in das SGB VIII aufgenommen und stellt somit eine gesetzliche Aufgabe dar. Sie bildet eine Ergänzung zum schulischen Erziehungsauftrag der Lehrkräfte gemäß § 4 Schulgesetz Schleswig-Holstein.

Zielgruppe der Schulsozialarbeit sind alle Schüler:innen an Schulen in Trägerschaft der Hansestadt Lübeck. Ziel ist die präventive Förderung der sozialen Kompetenzen und das Angebot von Hilfen für Kinder und Jugendliche mit ihren Familien und ihrem Umfeld.

Über die Schulsozialarbeit werden Angebote und Methoden der Jugendhilfe verbindlich in den Schulalltag integriert. Schulsozialarbeit arbeitet sozialräumlich, d.h. eng vernetzt mit den Schulen im Umfeld und weiteren Kooperationspartnern vor Ort.

Die Ausrichtung von Schulsozialarbeit wird an den jeweiligen Schulen im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen den Schulstandorten und dem Schulträger festgelegt und basiert auf einer gleichberechtigten Kooperation.

Die Einrichtung und personelle Ausstattung von „pädagogischen Inseln“ oder Trainingsräumen zur Unterstützung von Schüler:innen mit Lern- oder Verhaltensproblemen ist grundsätzlich Aufgabe der Lehrkräfte.



3. Schulsituation in Lübeck im Schuljahr 2022/2023

Im Schuljahr 2022/2023 wurden 20.299 Schüler:innen an 55 allgemein bildenden Schulen beschult (35 Grundschulstandorte, 14 Gemeinschaftsschulen, 7 Gymnasien sowie 5 Förderzentren).³

Die Schüler:innenzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,4% deutlich gestiegen. An den Grundschulen sind die Schüler:innenzahlen um 2,6% gestiegen, an den Gemeinschaftsschulen um 2,3% und Gymnasien um 1,5%.

Dies ist vor allem in der kriegsbedingten Zuwanderung aus der Ukraine begründet, die zu einer Verdopplung der DaZ-Schüler:innen in der Basisstufe führte. Im Schuljahr 2022/23 wurden 760 DaZ-Schüler:innen beschult, hierunter 361 Grundschulkindern. Die Anzahl der Klassen hat sich entsprechend von 29 auf 53 deutlich erhöht.

Die Geschlechterverteilung an Grundschulen und Gemeinschaftsschulen ist nahezu paritätisch. An den Förderzentren überwiegen die Jungen mit 71%, an den Gymnasien mit 54% die Mädchen. Der Anteil ausländischer Schüler:innen ist u.a. aufgrund der Ukraine-Zuwanderung deutlich auf ca. 13,9% angestiegen und variiert von 5% an den Gymnasien bis 16% an den Grundschulen, 20% an den Gemeinschaftsschulen sowie 16% an den Förderzentren.

Im Rahmen des Konzepts „Ganztag an Schule“ ist es gelungen, an allen Schulen fachliche Standards in der Schulkindbetreuung einzuführen und eine gemeinsame Basis von Vor- und Nachmittag zur Qualitätsentwicklung auf den Weg zu bringen. Erneut ist die Zahl der Kinder in der Schulkindbetreuung gestiegen, im Schuljahr 2022/23 nehmen ca. 5.248 Kinder teil, dies entspricht ca. 70% der Grundschüler:innen.

An den fünf Lübecker berufsbildenden Schulen in den Bereichen Gesundheit und Ernährung, Hotel- und Gaststättengewerbe, Sozialwesen, Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung befanden sich im Schuljahr 2022/23 8.993 Schüler:innen. Darunter sind wie im Vorjahr 41% weibliche Schüler:innen und 519 DaZ-Schüler:innen (Vorjahr: 498 Schüler:innen). Die Schüler:innenzahl ist um 4,2% im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken.

³ Quelle für alle Daten, soweit nicht anders gekennzeichnet, ist der Bildungsbericht: Schulstatistik der allgemein bildenden Schulen der Hansestadt Lübeck Schuljahr 2022/23 des Bereiches Schule und Sport von Januar 2023.



4. Organisationsstruktur

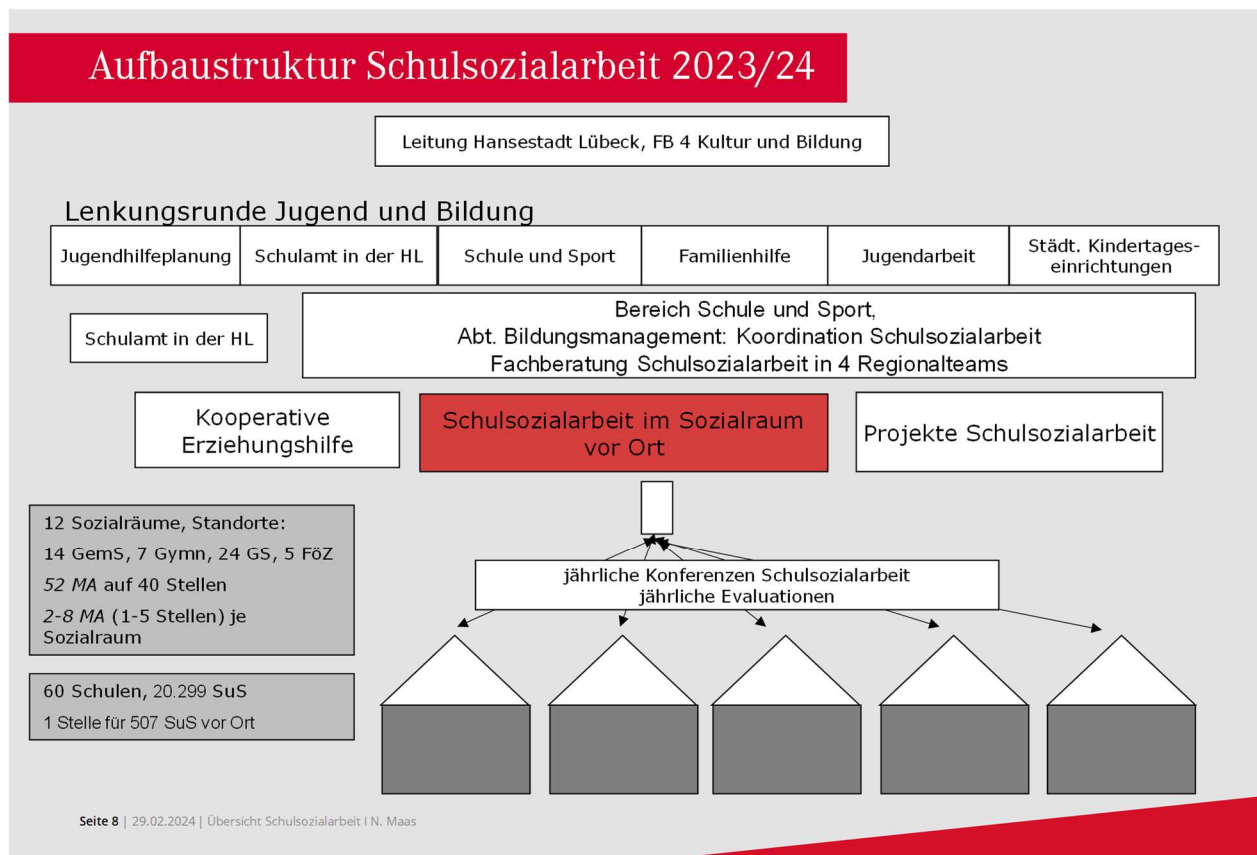
Die Schulsozialarbeit in Lübeck beruht auf 3 Säulen, organisiert über den Bereich Schule und Sport der Hansestadt Lübeck:

1. Schulsozialarbeit mit Präsenz vor Ort an Lübecker Schulen und Förderzentren
2. Kooperative Erziehungshilfe (KEH) für Einzelfälle im Rahmen von schulischer Erziehungshilfe
3. Projekte zur gezielten Förderung von Sozialkompetenz über freie Träger

Hansestadt LÜBECK



Aufbaustruktur Schulsozialarbeit 2023/24



In der 4. Lübecker Bildungskonferenz am 08.04.2011 mit dem Thema der Weiterentwicklung von Schulsozialarbeit wurden Handlungsempfehlungen zu den Aufgabenfeldern und zur Organisationsform von Schulsozialarbeit herausgearbeitet und im Schul- und Sport- und Jugendhilfeausschuss im November 2011 zustimmend zur Kenntnis genommen

Aus diesen Empfehlungen heraus entstand die Organisationsform von Schulsozialarbeit vor Ort. Für schulbezogene Einzelfallhilfe ist die Kooperative Erziehungshilfe mit einem Team aus 3,5 Vollzeitstellen kommunal beschäftigter Sozialpädagoginnen, 1,5 vollzeitstellen Sozialpädagog:innen über Sprungtuch sowie 9 sonderpädagogischen Lehrkräfte zuständig. Schulsozialarbeit in Form von Projekten durch freie Träger wurde als weiterer Baustein konzipiert.



Der Beschluss zum Ausbau der Schulsozialarbeit an Grundschulen um 8 Vollzeitstellen wurde in der Bürgerschaftssitzung im Frühjahr 2016 bestätigt. Im Februar 2019 erfolgte die Zustimmung zum Ausbau um 2,5 Stellen für die Grundschulen.

Am 20.06.2019 beschloss die Bürgerschaft den Ausbau um 9 Vollzeitstellen in den Jahren 2020 bis 2022, hierunter 3,3 Vollzeitäquivalente (VZÄ) für Gemeinschaftsschulen und Förderzentren, 0,5 VZÄ für Gymnasien, 3,2 VZÄ für Grundschulen sowie 2 VZÄ für Fachberatung.

2023 wurden sämtliche allgemeinbildende Schulen und Förderzentren in Schulträgerschaft der Hansestadt Lübeck mit Schulsozialarbeit vor Ort unterstützt:



5. Personal- und Finanzausstattung

Über §28 Finanzausgleichsgesetz (FAG) des Landes Schleswig-Holstein erhält die Hansestadt Lübeck eine anteilige Refinanzierung, 2023 beträgt der Anteil für Lübeck ca. 1,57 Mio. Euro.

Schulsozialarbeit in Lübeck hat bis zum Jahr 2011 an 4 Schulstandorten (den damaligen 3 Gesamtschulen und der jetzigen Holstentor-Gemeinschaftsschule) mit je einer Stelle stattgefunden, ergänzt durch die Kooperative Erziehungshilfe und finanziert aus kommunalen Mitteln. Anfang 2012 wurden 10,5 Stellen für die Schulsozialarbeit vor Ort neu eingerichtet. Die Stellenermittlung je Sozialraum erfolgte sozialdatenbezogen anhand der Schülerzahlen, DaZ-Zentren (Deutsch als Zweitsprache), Lerngruppen Erziehungshilfe (LEH) sowie mittels Sozialdatengewichtung (ALG I/II-Empfänger, U25 mit Migrationshintergrund).

2016/17 erfolgte ein Ausbau der Schulsozialarbeit auf 25 Stellen für die Schulsozialarbeit vor Ort an Schule, zum Schuljahr 2019/20 wurden 2,5 Stellen an Grundschulen neu installiert. Im Schuljahr 2020/21 wurden 3,3 Stellen neu eingerichtet. Im Zeitraum 2021 bis 2022 erfolgt gemäß Bürgerschaftsbeschluss vom 20.06.2019 ein sukzessiver Ausbau um 5,7 Vollzeitstellen mit dem Ziel, alle Grundschulen ab einer Schülerzahl von 130 Schüler:innen mit Schulsozialarbeit vor Ort zu versorgen, alle Gymnasien und Förderzentren mit Schulsozialarbeit vor Ort auszustatten und an Gemeinschaftsschulen Teams zu etablieren.

2021/22 wurden die Standorte Trave-Gymnasium, Matthias-Leithoff-Schule, Astrid-Lindgren-Schule und Emanuel-Geibel-Schule mit Schulsozialarbeit ausgebaut sowie 2 Stellen Fachberatung Schulsozialarbeit erstmalig mit 4 Schulsozialarbeiter:innen in Teilzeit besetzt. 2022/23 wurden die Stellen an den Gymnasien auf 1 Vollzeitstelle je Gymnasium ausgeweitet sowie die Stadtschule Travemünde und die Kaland-Schule mit Schulsozialarbeit versorgt.

Über die zusätzlichen Landesmittel aus dem Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ wurden ca. 3,5 Stellen neu besetzt bzw. aufgestockt bis zum 31.12.2024. 2023 wurden ca. 1,7 Stellen Schulsozialarbeit im Rahmen des Perspektivschulprogramms SH an der Trave GGemS, Julius-Leber-Schule, Gotthard-Kühl-Schule, Schule an der Wakenitz und Heinrich-Mann-Schule eingerichtet.

39 Vollzeitstellen in der Schulsozialarbeit vor Ort sind zum 31.12.2023 mit 51 Sozialpädagog:innen bzw. Erzieher:innen mit Zusatzqualifikationen besetzt. Bei der Stellenbesetzung wurde besonderes Gewicht auf eine möglichst paritätische Geschlechterverteilung im Sozialraum und auf kulturelle Kompetenzen gelegt. 21 Mitarbeiter sind männlich (ca. 47% der Stellenanteile Schulsozialarbeit vor Ort), 5 Mitarbeiter:innen verfügen über einen Migrationshintergrund. Zudem sind 2 Anerkennungsstellen für Jahrespraktikant:innen eingerichtet, 1 Stelle im Dualen Studium sowie eine halbe Verwaltungsstelle. Es steht ein eigener Sachmitteletat zur Verfügung.

Die Dienst- und Fachaufsicht liegt beim Bereich Schule und Sport der Hansestadt Lübeck. Die Abteilungsleitung Bildungsmanagement, zu deren Aufgabe auch die Koordination Schulsozialarbeit gehört, ist mit 1,5 Stellen durch 2 Sozialpädagoginnen besetzt. Darüber hinaus zählen die Organisation von Ganztags an Schule, Projektvergabe an freie Träger sowie die Koordination für die Themen Bildungsmonitoring, Bildungsportal, Inklusion, Übergang Schule-Beruf und die Interreg-Programme Bildungsregion Fehmarnbelt sowie Bürgerprojekte Deutschland-Dänemark zu den Aufgaben der Abteilungsleitung.



Regelmäßige Fortbildungsreihen, monatliche Teamsitzungen, Einzel- und Gruppensupervision sowie kollegiale Fallberatung und Praktikant:innen-Anleitung sichern eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit. Die Koordinatorinnen tauschen sich zur Weiterentwicklung des Schulsozialarbeitskonzeptes innerhalb der Städte und Kreise Schleswig-Holsteins sowie mit dem Bildungs- und Sozialministerium aus.

Die Stellen der Schulsozialarbeit vor Ort verteilen sich mit Stand 31.12.23 wie folgt:

Sozialraum	Stellen (VZÄ)	Schulstandorte Schulsozialarbeit
Fachberatung Schulsozialarbeit	2	4 Regionalräume, 60 Schulen
Innenstadt	6,7	GemS Emanuel Geibel, Marien-Schule, Dom-Schule, Oberschule zum Dom, Johanneum, Katharineum, Ernestinenschule, Berend-Schröder-Schule
St. Jürgen	4,3	GGemS St. Jürgen, Kahlhorst-Schule, Schule Grönauer Baum, Paul-Klee-Schule, Kaland-Schule
Moisling	2,3	GGemS Heinrich Mann, Mühlenweg-Schule, Astrid-Lindgren-Schule, Schule Niendorf
Buntekuh	2,8	GGemS Baltic, Schule Koggenweg
St. Lorenz Süd	2,4	GemS Holstentor, Luther-Schule, Bugenhagen-Schule
St. Lorenz Nord A	3	GGemS Tremser Teich, Schule Falkenfeld, Paul-Gerhardt-Schule, Schule Wilhelmshöhe
St. Lorenz Nord B	5,7	GGemS Julius Leber, Carl-Jacob-Burckhardt-Gymnasium, Pestalozzi-Schule, GGemS Gotthard-Kühl, Schule Groß Steinrade, Schule Schönböcken
St. Gertrud A	2	GemS Geschwister Prenski, Schule Lauerholz, Stadtpark-Schule
St. Gertrud B	5	GGemS Albert Schweitzer, GGemS Schule an der Wakenitz Schule Eichholz, Schule Marli, Thomas-Mann-Schule, Maria-Montessori-Schule
Schlutup	1	GGemS Willy Brandt
Kücknitz	3,8	GGemS Trave, Trave-Gymnasium, Schule Roter Hahn, Schule Rangenberg, Schule Utkiek, Matthias-Leithoff-Schule
Travemünde	1	GGemS Schule am Meer, Stadtschule Travemünde

GemS = Gemeinschaftsschule, GS = Grundschule, Gymn = Gymnasium, FöZ = Förderzentrum, 2x = 2 Schulstandorte



6. Ziele von Schulsozialarbeit

Die Lübecker Schulsozialarbeit ist vor Ort an Schule tätig und fördert junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung, um Bildungsbenachteiligungen abzubauen.⁴

Zu den Zielen gehören:

- Verbesserung der Lebens- und Lernbedingungen von Kindern und Jugendlichen
- Beteiligung an der Schulentwicklung und Umgestaltung zur inklusiven Schule als offener Lern- und Lebensort für alle Schüler:innen
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Schüler:innen inkl. Gender-Aspekten
- Förderung der Berufs- und Lebensplanung von Schüler:innen
- Förderung sozialer Kompetenz und Konfliktfähigkeit
- Unterstützung bei Krisen in Schule, Familie und Umfeld
- Motivierung der Eltern zur Mitwirkung bei schulischen Prozessen
- Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Beratung der Lehrkräfte in sozialpädagogischen Fragen
- Vernetzung und Kooperation von Schule und anderen Institutionen

7. Zielgruppen

Die Lübecker Schulsozialarbeit richtet sich an alle Schüler:innen der Klassen 1-13, an ihre Eltern, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Auf der Basis des UN-Abkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie des Inklusionsberichtes des Landes Schleswig-Holstein richtet sich Schulsozialarbeit an die Schülerschaft in der ganzen Bandbreite ihrer Heterogenität mit dem Recht auf Teilnahme an Bildung für alle.

Die Kooperative Erziehungshilfe (KEH) richtet sich an Schüler:innen mit Beeinträchtigungen der emotionalen und sozialen Entwicklung, die in ihren Bildungs-, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Besondere Zielgruppen sind Schüler:innen mit Schulumüdigkeit, Absentismus, reduzierter Gruppenfähigkeit und/oder aggressivem bzw. auffälligem Rückzugsverhalten sowie Schüler:innen ohne Anschluss an eine altersgemäße Lerngruppe.

Bei ihrer Ausgestaltung berücksichtigt die Schulsozialarbeit gemäß §9 SGB VIII die unterschiedlichen Lebenslagen und individuellen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen und fördert die Gleichstellung der Geschlechter und Sensibilisierung für Geschlechterrollen.

Schulsozialarbeit beachtet die kulturelle Vielfalt an Schule in der Gestaltung von Beratung und Elternabenden. Bei Verständigungsproblemen unterstützen die Sprach- und Kulturmittler:innen von Sprungtuch sowie Übersetzungstablets. Im Team Schulsozialarbeit finden sich eigene Migrationshintergründe und türkische, persische, aserbaidische, russische, ukrainische und italienische Sprachkenntnisse.

⁴ vgl. Speck 2014, S. 44



8. Arbeitsfelder und Methoden

Schulsozialarbeit ist sowohl im präventiven wie im interventiven Bereich tätig und bedient sich hierzu Methoden der Einzelfallhilfe, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit.⁵

Partizipation, Freiwilligkeit und Empowerment sind wesentliche Grundhaltungen und Handlungsprinzipien. Schüler:innen sollen befähigt werden, ihre eigenen Stärken zu nutzen und selbstbestimmt zur Problemlösung einzusetzen. Hierdurch können sie sich eigenverantwortlich in das Schulsystem, die Familie und in die Gesellschaft einbringen.

Jede:r Schulsozialarbeiter:in arbeitet mit den eigenen individuellen Stärken und Methoden, u.a. systemischer Ansatz, themenzentrierte Interaktion, Gesprächsführungstechniken, Elternarbeit (u.a. Starke Eltern - starke Kinder), erlebnis-, theater-, kunst-, bewegungs- und medienpädagogische Methoden, Streitschlichtung, No Blame Approach, Demokratiebildung (Ausbildung und Begleitung von Klassensprecher:innen, Schüler:innenparlamenten), Suchtprävention, Gestaltungstherapie, Sozialtherapie.

2017 und 2023 wurden insgesamt 35 Schulsozialarbeiter:innen insbesondere der Grundschulen zum/zur Selbstbehauptungstrainer:in weitergebildet.

Regelmäßig finden Fortbildungen und Fachvorträge in den Teamsitzungen statt, u.a. zu den Themen Professionelle Präsenz, Lösungsorientierte Beratung, No-blame-Approach, Klassenrat, Umgang mit Tod und Trauer, Heterogenität der Schülerschaft im Rahmen von Gender, psychische Gesundheit, Migration, Islamismus, Extremismus, Klassenklima, Traumata, Inklusion, z.B. zu Impulskontrolle/Wutableitung, Autismus, Hochsensibilität.

Gender und Cultural Mainstreaming werden in der Teamzusammenstellung an den Schulen, bei Neueinstellungen und bei Angeboten wie Sozialkompetenztrainings, Jungen- und Mädchenarbeit, Queer-Angebote sowie Elternabenden berücksichtigt.

Die Schulsozialarbeit ist in den Arbeitskreisen „Frauen unterstützen Mädchen“ (FuM), „Männer für Jungs“, „Gender-AK“ und in der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit vertreten.

Die Hansestadt Lübeck ist 2020 der Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus beigetreten und zur Umsetzung eines „10-Punkte-Aktionsplans“ verpflichtet. Hierzu zählt die präventive Arbeit gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Antisemitismus durch die Stärkung sozialer Kompetenzen ebenso wie die Sensibilisierung der Schule und die Intervention bei antirassistischen Vorfällen.

Die Haupttätigkeit der Schulsozialarbeit liegt in der Einzelberatung von Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften. An den Grundschulen findet eine verbindliche Durchführung von Sozialkompetenztrainings statt.

Schulsozialarbeit wird nicht nur als Krisenintervention aktiv, wenn Probleme bereits bestehen, sondern beteiligt sich daran, Bildungswege erfolgreicher zu gestalten und den Bildungsort Schule positiv zu besetzen. Im präventiven Bereich erfolgen gruppenpädagogische Angebote wie Sozialkompetenztrainings, die Vermittlung von Projekten und die Sozialraumvernetzung.

⁵ Vgl. Speck 2006, S. 24



8.1. Aufgabenfelder von Schulsozialarbeit vor Ort an Schule

Zu den Schwerpunkten der Lübecker Schulsozialarbeit zählen auf Basis der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion folgende Aufgabenfelder:⁶

- **Beratung von Schüler:innen, Eltern⁷ und Lehrkräften sowie Vermittlung von Hilfen**
 - Offene Beratungsarbeit für alle Schüler:innen
 - Entwicklung von Hilfeplänen im Tandem mit Lehrkraft ggf. unter Einbeziehung von Sonderpädagog:innen, Beratungslehrkräften, Ganztagsmitarbeiter:innen, Schulbegleiter:innen, beauftragten Lehrkräften für Berufsorientierung, Coaches des Handlungskonzept STEP⁸ (Berufswahlkompetenz) etc.
 - Vermittlung von Hilfen in Zusammenarbeit mit Kooperativer Erziehungshilfe bei schulischen Problemen, Jugendhilfe bei familiären Problemen, Beratungsstellen sowie Jugendberufsagentur beim Übergang in den Beruf
 - Beratung von Eltern, Organisation themenbezogener Elternabende und Elternkurse
 - Beratung von Lehrkräften bei Problemlagen der Schüler:innen

- **Sozialpädagogische Gruppenangebote für Klassen oder Schülergruppen**
 - Durchführung von Sozialkompetenztrainings an Grundschulen
 - Koordinierung + ggf. Durchführung von Sozialkompetenztrainings in der Sekundarstufe
 - Unterstützung bei der Durchführung von Klassenrat und Streitschlichtungsausbildung
 - Bedarfsspezifische Angebote wie Konfliktmoderation, Mobbingprävention/-intervention (No Blame Approach), Gewaltprävention, Suchtprävention, Kommunikationstraining, Genderarbeit, Lernmethoden, Lebensplanung

- **Kooperation mit außerschulischen Institutionen – sozialräumliche Vernetzung**
 - Vernetzung mit Kooperationspartnern wie Beratungsstellen, Jugendfreizeiteinrichtungen
 - Beteiligung an Stadtteilnetzwerken und Arbeitskreisen
 - bedarfsabhängig Initiierung und Koordinierung von Projekten im Sozialraum
 - Teilnahme an Arbeitskreisen (Frauen unterstützen Mädchen, Männer für Jungs, Gender-AK, AG Suchtvorbeugung, LAK Schulsozialarbeit)

- **Mitarbeit in schulischen Gremien und Schulkultur**
 - Kooperation mit Schulleitung und Lehrkräften (regelmäßiger Austausch)
 - Mitwirkung bei der Schulentwicklung, z.B. Präventions- und Interventionskonzept, Sozialcurriculum, Perspektivschule und Umgestaltung zur inklusiven Schule
 - Teilnahme an Konferenzen, Elternabenden, Informationsveranstaltungen, SET
 - Mitwirkung am Ganztagskonzept und am Konzept Soziale Gruppe, Pädagogische Insel mit zuständigen Trägern und Lehrkräften

⁶ Speck 2014, S. 78

⁷ Im Folgenden sind unter dem Begriff „Eltern“ auch Sorgeberechtigte zu verstehen.

⁸ schleswig-holstein.de - Schule und Beruf - Handlungskonzept STEP



8.2. Aufgabenfelder von Kooperativer Erziehungshilfe

Die Kooperative Erziehungshilfe (KEH) ist eine multiprofessionelle Beratungsstelle, in der Sozialpädagog:innen und Sonderschullehrkräfte, Schüler:innen, die in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung beeinträchtigt sind, auf ihrem Weg zum Schulabschluss unterstützen.

Die Kooperative Erziehungshilfe arbeitet interventiv und ist für Einzelfälle schulischer Erziehungshilfe z.B. bei Verhaltensproblemen in der Schule oder Absentismus zuständig. An den Grundschulen mit Schulsozialarbeit vor Ort und an den Gemeinschaftsschulen wird die Kooperative Erziehungshilfe über einen Meldebogen nach Abstimmung mit der Schulsozialarbeit eingeschaltet.

- Beratung und Begleitung von Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften
- Entwicklung einer individuellen Schulperspektive für die Schüler:innen gemeinsam mit der Familie und der Schule
- Unterstützung und Begleitung von Übergängen (Kita → Grundschule → weiterführende Schule → berufliche Maßnahmen)
- Aufbau eines Helfernetzwerkes
- Suche nach einem geeigneten Lernort
- Hinführung und Begleitung zu besonderen Beschulungsmaßnahmen (Lerngruppe Erziehungshilfe, Tiger-Klasse und TALENT)
- Vermittlung eines pädagogischen Praktikums (max. 4 Wochen)
- Einrichtung einer kurzzeitigen sozialpädagogischen Intervention (KSI)
- Erstellung eines sonderpädagogischen Gutachtens im Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung

8.3. Aufgabenfelder der Koordination Schulsozialarbeit

Die Koordination Schulsozialarbeit ist für die Steuerung der Schulsozialarbeit zuständig und gemeinsam mit dem Schulamt für die Kooperative Erziehungshilfe.

- Durchführung von Konferenzen zur Zielplanung und Aufgabenabstimmung der Tätigkeit Schulsozialarbeit mit Schulleitungen
- Durchführung monatlicher Gesamteambesprechungen zu spezifischen Themen, teils mit Expert:innen aus Beratungsstellen zu Themen wie Gewaltprävention, Gender, Straßensozialarbeit, Impulskontrolle mit dem Ziel des kontinuierlichen Wissenserwerbs, Reflexion des professionellen Handelns und zur Sicherung von Qualitätsstandards
- Steuerung und Weiterentwicklung der Konzeption (z.B. Migration, Inklusion, Absentismus, Extremismus, psychische Gesundheit)
- Jahresberichterstellung mit quantitativem und qualitativem Monitoring
- Personalentwicklung, Wahrnehmung der Dienst- und Fachaufsicht, inkl. Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen bezüglich Anleitung im Anerkennungsjahr und Dualem Studium
- Organisation der Fortbildungsangebote für Schulsozialarbeit
- Teilnahme an der Lenkungsrunde Jugend und Bildung und Bildungsrunde
- Abstimmung mit Schulamt, Jugendhilfeplanung, Familienhilfe-Jugendamt, Jugendarbeit, Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendschutz, VHS, Beratungsstellen, Eingliederungshilfe, Berufsbildenden Schulen, Jugendberufsagentur, Gesundheitsamt



- Austausch mit den kreisfreien Städten und Kreisen in Schleswig-Holstein zu Qualitätsstandards und konzeptioneller Weiterentwicklung
- Austausch mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein
- Teilnahme an kommunalen Ausschüssen (Schul- und Sportausschuss, Jugendhilfeausschuss), Gremien und Arbeitskreisen wie Bildungsrunde, AG §78 SGB VIII mit UAGs, AG Prävention im Kindes- und Jugendalter, Städteverband AK Schulsozialarbeit, Planungs- und Steuerungsgruppe Integrierte Kinder- und Jugendberichterstattung, Runder Tisch Psychische Gesundheit, Begleitausschuss Demokratie leben, Gender-AK)

9. Kooperation

Das schulspezifische Konzept Schulsozialarbeit wird in der Regel jährlich in einer Konferenz auf die individuellen Bedingungen und Bedarfe der Schulen abgestimmt. An der Konferenz Schulsozialarbeit nehmen die Schulleitung, das erweiterte Schulleitungsteam, Ganztagskoordination, die Schulsozialarbeiter:innen und die Koordination Schulsozialarbeit teil.

Grundlage für die Schulsozialarbeit ist die Kooperationsvereinbarung zwischen den Schulen und dem Schulträger. Schulsozialarbeit soll im Schulprogramm sichtbar verankert sein. Der Zugang zu Schulsozialarbeit ist durch Flyer, die Schulhomepage und die Homepage der Hansestadt Lübeck zu gewährleisten.

In der Lenkungsrunde Jugend und Bildung werden mit dem Schulamt und den Bereichsleitungen der Bereiche Familienhilfen/Jugendamt, Jugendarbeit, Kindertagesstätten, Jugendhilfeplanung und Kooperative Erziehungshilfe regelmäßig Schnittstellen der Schulsozialarbeit abgestimmt.

Regelmäßig erfolgen Abstimmungen mit dem Schulamt, der Jugendhilfeplanung, dem Bereich Familienhilfe, dem Bereich Jugendarbeit-Kinderschutz und dem Gesundheitsamt, um das soziale Lernen in Schule unter den Gesichtspunkten Erziehung, Bildung und Gesundheit systematischer zu befördern.

Im AK Absentismus wurden in der Fachdiskussion mit Schulamt, Lehrkräften, KEH-Mitarbeiter:innen und Schulsozialarbeiter:innen praxisorientiertes Material für die Handreichung Absentismus des Schulamtes entwickelt, die 2021 neu aufgelegt wurde.

Enge Kooperationspartner sind der schulpsychologische Dienst, regionale und überregionale Beratungsstellen wie z.B. Landesförderzentrum Autistisches Verhalten, Landesdemokratiezentrum Schleswig-Holstein, RBT Schleswig-Holstein (Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit) und PROvention - Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus.



10. Qualitätssicherung: Dokumentation, Monitoring

Es erscheint ein jährlicher Bericht der Lübecker Schulsozialarbeit durch die Koordination Schulsozialarbeit, der im Familien- und Bildungsportal veröffentlicht wird. Zum 2. Halbjahr erstellen die Schulsozialarbeiter:innen eine schriftliche quantitative Datenerfassung sowie im Frühjahr eine qualitative Dokumentation über 3 Monate, die als Grundlage für die konzeptionelle Weiterentwicklung dienen und in den Jahresbericht sowie im jährlichen Kerndatenreport und in den Kennzahlen der kommunalen Produktplanung einfließen. Basis für das Monitoring sind die Forschungsergebnisse und Umsetzungen im ESF-Programm „Schulerfolg sichern“ in Sachsen-Anhalt von Prof. Dr. Karsten Speck.⁹

In Konferenzen Schulsozialarbeit, in der Regel jährlich, wird die Schulsozialarbeit bezüglich der Schwerpunktsetzung von Schulsozialarbeit, deren Ziele und Zielgruppen auf Grundlage der Bedarfe im Sozialraum überprüft und ggf. modifiziert.

Zur Dokumentation an den Schulen vor Ort stehen Schüler:inbogen mit Anamnese und Verlaufsdokumentation, Schweigepflichtsentbindung, Gesprächsprotokollbögen, Formulare zur Unterrichtshospitation, Kindeswohlgefährdung sowie die Anlagen der Handreichung Absentismus und insbesondere für Lehrkräfte Formulare der schulischen Erziehungshilfe zur Verfügung.

Sozialpädagog:innen und Sozialarbeiter:innen unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht nach §203 StGB, diese ist für alle Lübecker Schulsozialarbeiter:innen grundlegend. Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Aufgabenfeld Schulsozialarbeit sind u.a. in der Handreichung des ULD „Datenschutz und Sozialarbeit an Schulen“ festgelegt und sind einzuhalten¹⁰. In der neuen Landesverordnung SchulDSVO von 2022 sind die Schnittstellen zur Weitergabe von Daten in Schule geregelt.

11. Projektmittel Schulsozialarbeit

Ziel der Projekte Schulsozialarbeit über freie Träger ist ergänzend zur Schulsozialarbeit vor Ort an Schule die Stärkung von Sozialen Kompetenzen.

Seit dem 01.02.2012 können Projektmittel Schulsozialarbeit in Höhe von jährlich ca. 100.000 Euro an allgemein bildenden Schulen in einem gemeinsamen Antrag von Schule, Schulsozialarbeit und einem freien Träger aus dem Bereich der Jugendhilfe in Anspruch genommen werden.

Projektschwerpunkt an den allgemein bildenden Schulen ist das Training sozialer Kompetenzen, u.a. über Theaterpädagogik, Erlebnispädagogik, Bewegungspädagogik, Naturpädagogik, Gesundheitspädagogik sowie geschlechtsspezifische und interkulturelle Angebote, Elternangebote wie Elternkurse und Elternberatung.

⁹ Vgl. Speck 2006, sowie www.schulerfolg-sichern.de

¹⁰ ULD-Handreichung Datenschutz und Sozialarbeit an Schulen 2022: [Handreichung-Schulsozialarbeit.pdf](https://www.datenschutzzentrum.de/Handreichung-Schulsozialarbeit.pdf) ([datenschutzzentrum.de](https://www.datenschutzzentrum.de))



An den fünf berufsbildenden Schulen Dorothea-Schlözer-Schule, Emil-Possehl-Schule, Friedrich-List-Schule, Gewerbeschule sowie Hanse-Schule, werden die Mittel für die Kernaufgabe Schulsozialarbeit in der Einzelberatung mit etwa jeweils einer vollen Stelle eines/r Schulsozialarbeiter:in je Schule durch einen freien Träger eingesetzt.

Die DaZ-Angebote (Deutsch als Zweitsprache) der fünf berufsbildenden Schulen konnten in den vergangenen Jahren durch die Projektmittel Schulsozialarbeit ergänzt werden.

Im Jahr 2023 konnten ca. 100 Projekte (Vorjahr 118 Projekte mit Nachholeffekt durch die Corona-Pandemie) über freie Träger umgesetzt werden, es wurden ca. 8.800 Schüler:innen erreicht, im Vergleich zum Vorjahr mit ca. 8.200 Schüler:innen wiederum eine Zunahme. Durch die coronabedingten Nachwirkungen aufgrund fehlender sozialer Interaktionsmöglichkeiten, ist nach wie vor ein deutlicher Nachholbedarf zum Ausbau sozialer Kompetenzen spürbar. Festzustellen ist auch, dass die Bereitschaft der Schulen, das soziale Lernen in den Fokus zu stellen einhergehend mit dem Ausbau der Schulsozialarbeit gestiegen ist.

Die Vielfalt der Träger und damit das breite Spektrum an inhaltlichen und methodischen Angeboten wurden in den vergangenen Jahren sehr positiv bewertet. Die Auswertung der standardisierten Projektberichte mit Rückmeldungen von Schulleitung, Schulsozialarbeit und Träger zeigt u.a. eine Zunahme sozialer Kompetenz bei den Schüler:innen, die in vielen Projekten von Lehrkräften auch nach Beendigung der Projekte sichtbar war.

12. Personalentwicklung

Der Ausbau von Schulsozialarbeit erfolgte seit 2012 in 4 Ausbaustufen:

Im Schuljahr 2016/17 wurden 8 Vollzeitstellen für Grundschulen eingerichtet, die mit 12 Schulsozialarbeiter:innen besetzt wurden. Hierdurch erhielten folgende Standorte erstmalig Schulsozialarbeit vor Ort: Marien-Schule, Kahlhorst-Schule, Schule Koggenweg, Luther-Schule, Schule Falkenfeld, Schule Lauerholz, Schule Eichholz, Schule Marli, GS-Teil Willy-Brandt-Schule, Schule Roter Hahn, GS-Teil GGemS Trave sowie die Stadtschule Travemünde. Durch die Reduzierung der DaZ-Standorte wurde 2018 eine Umsetzung aus der Stadtschule Travemünde an die Maria-Montessori-Schule und den GS-Teil Schule an der Wakenitz vorgenommen.

Zum Schuljahr 2019/20 wurden 2,5 Vollzeitstellen á 19,5 Stunden eingerichtet und durch 3 neue Schulsozialarbeiter:innen 4 weitere Standorte (Dom-Schule, Pestalozzi-Schule, GS-Teil Schule Tremser Teich, Bugenhagen-Schule) erstmalig mit Schulsozialarbeit vor Ort versorgt.

Im Zeitraum 2020 bis 2022 erfolgt gemäß Bürgerschaftsbeschluss vom 20.06.2019 ein sukzessiver Ausbau um 9 Vollzeitstellen mit dem Ziel, alle Grundschulen ab einer Schülerzahl von 130 Schüler:innen mit Schulsozialarbeit vor Ort zu versorgen, alle Gymnasien und Förderzentren mit Schulsozialarbeit vor Ort auszustatten und an Gemeinschaftsschulen Teams zu etablieren.

Im Schuljahr 2020/21 wurden 3,3 Stellen neu eingerichtet. Hierdurch wurden 5 Schulstandorte (Schule Grönauer Baum, Schule Utkiek, Schule Rangenberg, GS-Teil Baltic-Schule, Schule Wilhelmshöhe, Maria-Montessori-Schule) mit Schulsozialarbeit vor Ort erstmalig abgedeckt.

Im Schuljahr 2021/22 ist die Versorgung der Standorte Trave-Gymnasium, Matthias-Leithoff-Schule und Astrid-Lindgren-Schule sowie die Fachberatung Schulsozialarbeit vorgenommen worden. Im



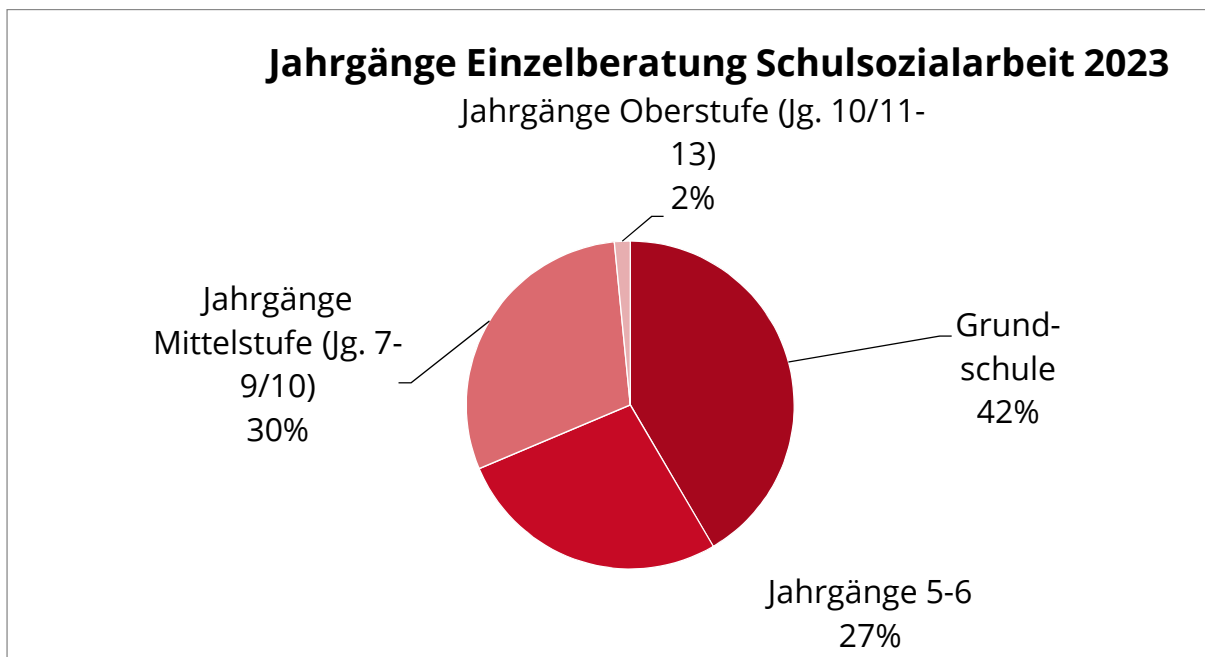
Schuljahr 2022/23 erfolgte die Besetzung der Schulsozialarbeit an der Stadtschule Travemünde und an der Kaland-Schule.

Weiterhin wurde im Schuljahr 2022/23 gemäß Bürgerschaftsbeschluss vom 25.08.2022 die Versorgung der Gymnasien mit Schulsozialarbeit mit einem Schlüssel von ca. 1:770 adäquater gestaltet, indem die Stellenanzahl auf je 1 Stelle an den 7 Gymnasien verdoppelt wurde.

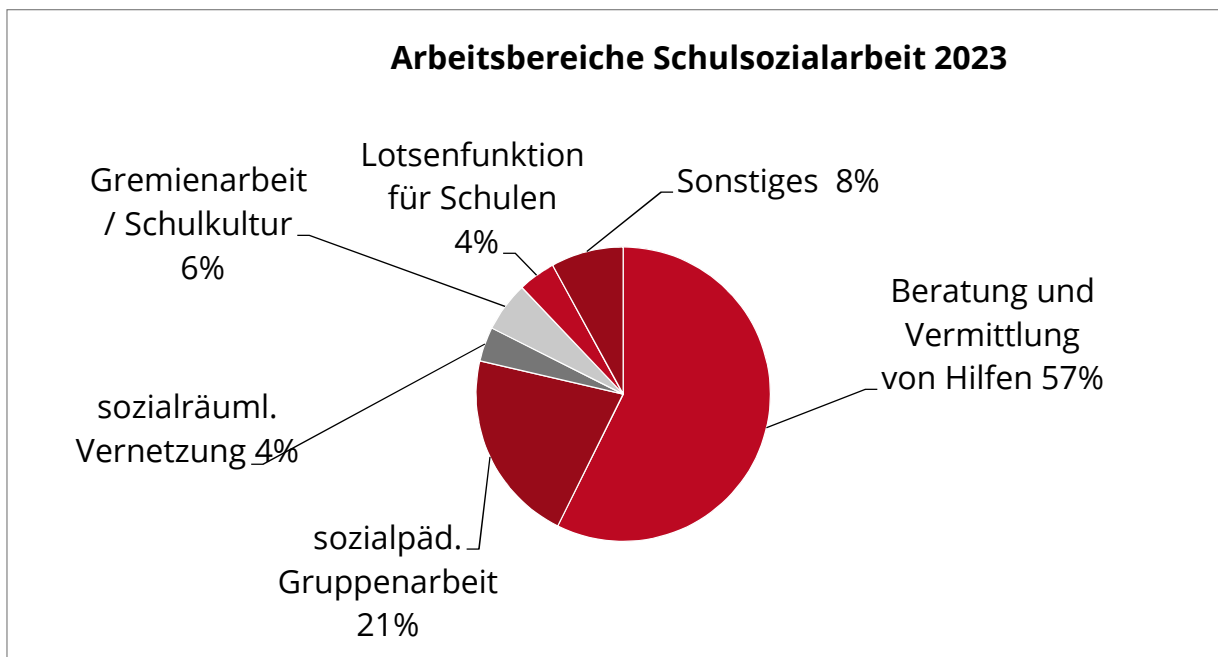
13. Monitoring

Das Monitoring der Schulsozialarbeit zeigt, dass der Geschlechteranteil der Schüler:innen in den Gruppenangeboten Schulsozialarbeit wie in den Vorjahren in etwa paritätisch ist.

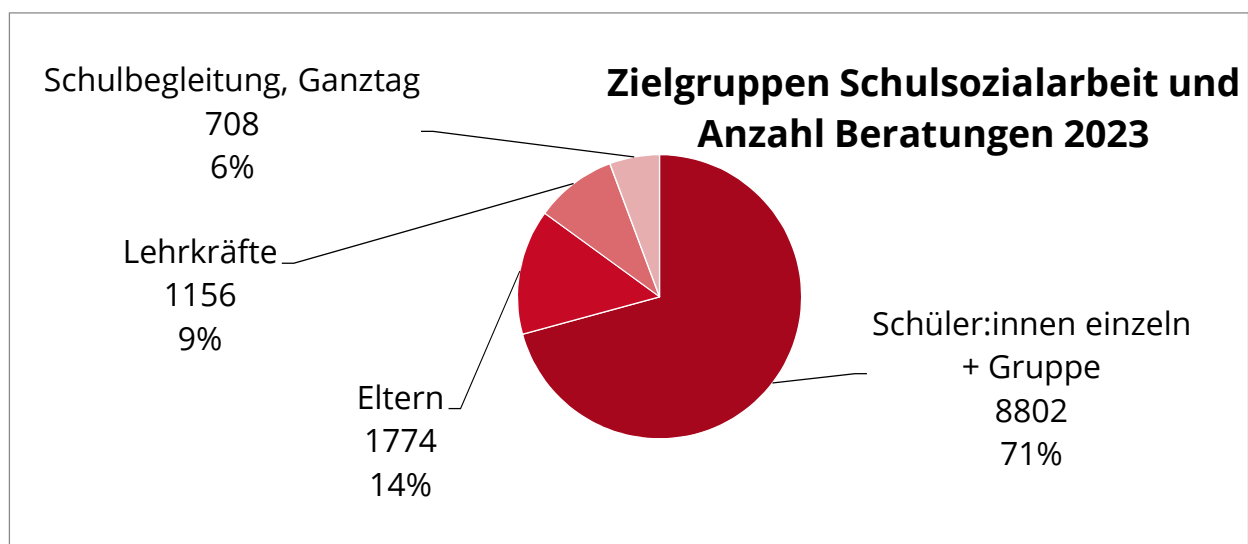
In den Monaten Februar bis Juli 2023 wurden ca. 3.000 Schüler:innen im Einzelgespräch beraten, eine deutliche Steigerung zum Vorjahr mit ca. 2.600 Einzelberatungen. Ein deutlicher Anstieg ist bei den Mädchen zu verzeichnen, so dass die Einzelberatungen nunmehr etwa paritätisch verteilt sind. Die Beratung fand schwerpunktmäßig anteilig zu etwa 42% in der Grundschule, zu 27% im 5. und 6. Jahrgang, zu 30% in der Mittelstufe statt. In der Oberstufe lag der Anteil bei ca. 2%.



Tätigkeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeiter:innen war 2022/23 in höherem Umfang mit 57% die Beratung und Vermittlung von Hilfen gefolgt von sozialpädagogischer Gruppenarbeit mit 21%.

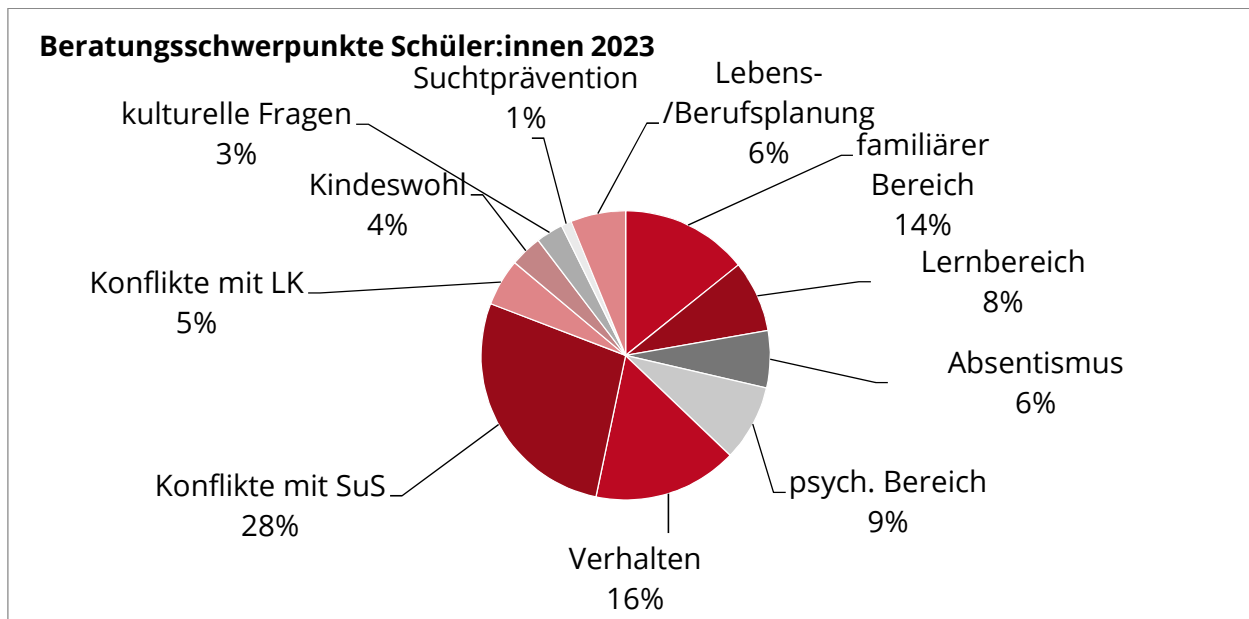


Die Schüler:innen in der Einzelberatung sowie in der sozialpädagogischen Gruppenarbeit stellten wie in den Vorjahren mit 71% die größte Zielgruppe der Beratungstätigkeit, gefolgt von der Elternberatung mit ca. 14%, der Begleitung der Lehrkräfte mit ca. 9% und mit ca. 6% der Schulbegleitung sowie Ganztags.

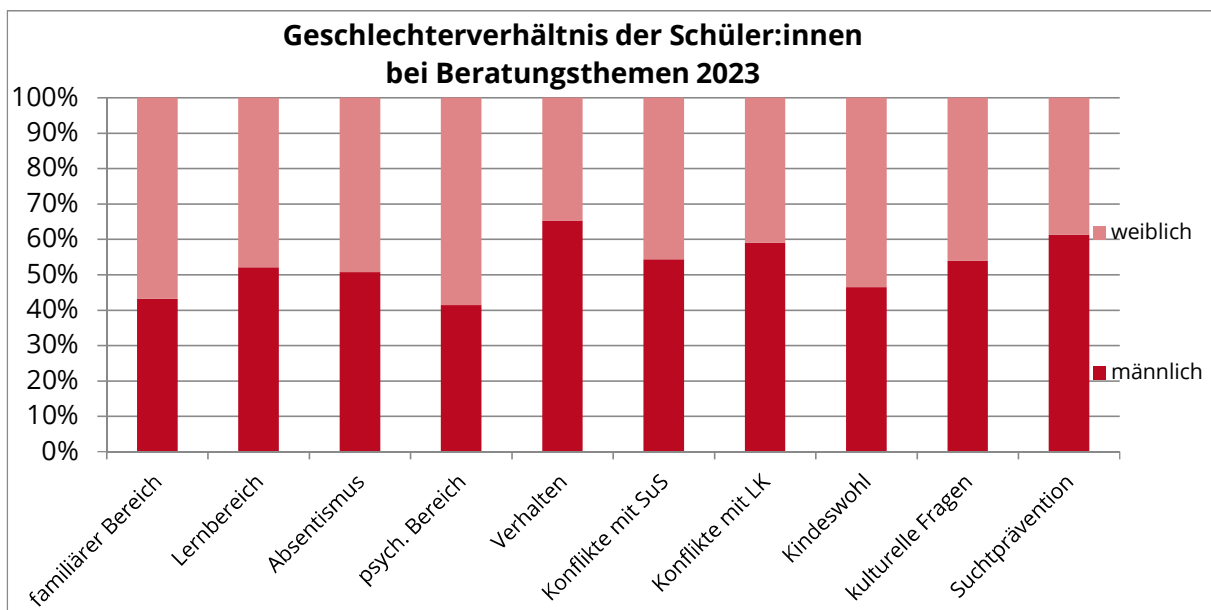


Das Monitoring der Schulsozialarbeit im Frühjahr 2023 zeigt wie erwartet ein großes Aufgabenspektrum der Schulsozialarbeiter:innen in der Einzelberatung von Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften. Die Themenfelder Konfliktmanagement, Verhaltensauffälligkeiten und familiäre Probleme belegen einen großen Anteil der Beratungsanlässe.

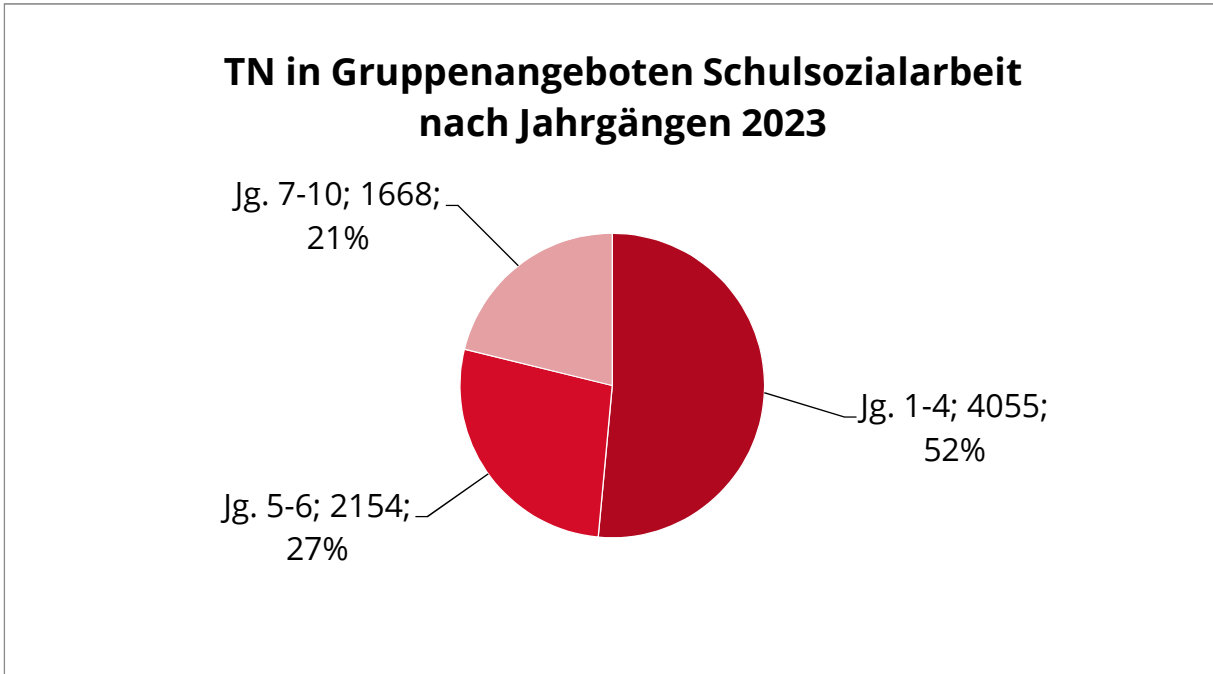
Im Vergleich zum Vorjahr ist auffällig, dass der Anteil psychischer Probleme in den Beratungsanlässen gesunken ist. Deutlich zugenommen haben Beratungen zu Konflikten.



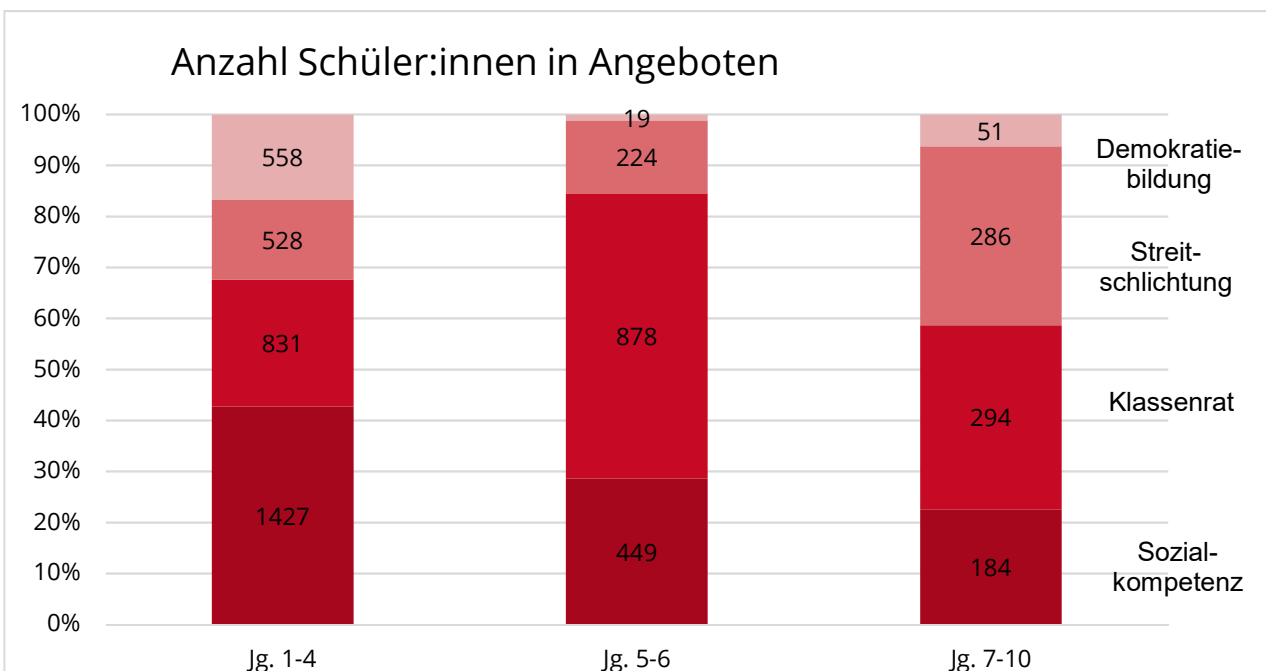
Geschlechtsspezifisch betrachtet gab es 2023 die größten Anteile männlicher Schüler bei den Anlässen Verhaltensauffälligkeiten und Suchtprävention. Deutlich erhöht ist der Anteil weiblicher Schülerinnen in den Themenfeldern psychische Gesundheit und familiäre Probleme. Im Vergleich zu den Vorjahren fällt auf, dass der Anteil weiblicher Schüler:innen beim Themenfeld Absentismus zugenommen hat und nunmehr paritätisch ausfällt.



Insgesamt wurden im 2. Halbjahr 2023 ca. 7.700 Schüler:innen (Vorjahr: ca. 5.500 Schüler:innen) in Gruppenangeboten der Schulsozialarbeit erreicht. Die meisten Angebote fanden wie im Vorjahr in der Grundschule statt, gefolgt von den Jahrgängen 5 und 6.



Gruppenangebote wurden vorwiegend im Bereich Sozialkompetenztraining, Klassenrat, Streitschlichtung, Demokratiebildung, Mobbing und Medienkompetenz durchgeführt. Im Vergleich zu den Vorjahren sind Gruppenangebote zu Demokratiebildung und Medienkompetenz gestiegen.



14. Perspektiven der inhaltlichen Ausrichtung Schulsozialarbeit

2024 soll das Themenfeld „**Soziales Lernen in Schule**“ weiter gestärkt werden. Die Schulen sind durch das Schulgesetz verpflichtet, ein Präventions- und Interventionskonzept zu erstellen. Hierin wird die langjährige Zusammenarbeit mit dem Schulamt zur Einrichtung eines schulspezifischen Sozialcurriculums mit jahrgangsbezogenen Bausteinen zur Förderung der Sozialkompetenz fortgeführt. Über die Datenbank Soziales Lernen wird der Zugang zu qualitätsgeprüften Programmen verschiedener Träger für die Schulen erleichtert.¹¹

Die Themen **Partizipation und Demokratiebildung** in Klassenräten und Schüler:innenparlamenten sollen weiterhin an Bedeutung gewinnen. Neben den weiterführenden Schulen steigt die Zahl der Grundschulen mit einem Schüler:innenparlament auf über 20 Schulstandorte. Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie und die Querdenker-Bewegung hat politische Bildung an Bedeutung gewonnen. Weiterhin unterstützt die Schulsozialarbeit Vorhaben von Schüler:innen im Rahmen des Programms „Demokratie leben“.

2023 wurde ein Fokus auf das Thema „**Psychische Gesundheit**“ an Grundschulen gelegt, der 2024 fortgeführt wird. Jährlich werden an 5 Grundschulen, finanziert durch das Gesundheitsministerium SH sowie mehrere Krankenkassen Klassenangebote, Gruppenangebote, Elternabende und Fortbildungen zum Thema Psychische Gesundheit durchgeführt.

Mit Kooperationspartnern wird das Thema **Medienbildung** eine wichtige Rolle spielen, da coronabedingt der Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen stark angestiegen ist. Die Zusammenarbeit mit der polizeilichen Prävention wird insbesondere zum Thema Cybermobbing weiter ausgebaut, u.a. auch an Grundschulen.

¹¹ [Bildungsportal "Soziales Lernen" - Familie & Bildung \(luebeck.de\)](https://www.bildungsportal-soziales-lernen.de)



15. Quellenverzeichnis

ALLRIS-Vorlage Nr. VO/2019/07674 - Bericht Schulsozialarbeit zum Ausbau 2020-2022, gemäß Antrag/Anfrage VO/2019/07234

ALLRIS-Vorlage Nr. VO/2021/10405 Erweiterung Schulsozialarbeit an Gymnasien

ALLRIS-Vorlage Nr. VO/2021/10434-02 Berichtsvorlage zur Ausgestaltung von Schulsozialarbeit

Bildungsbericht: Schulstatistik der allgemein bildenden Schulen der Hansestadt Lübeck, Schuljahr 2022/23 des Bereiches Schule und Sport. Februar 2023.

Bildungsbericht: Schulstatistik der Berufsbildenden Schulen der Hansestadt Lübeck, Schuljahr 2022/23 des Bereiches Schule und Sport. Februar 2023.

[UKE - Pressemitteilung - COPSYS-Studie: Kinder und Jugendliche leiden psychisch weiterhin stark unter Corona-Pandemie](#) (letzter Aufruf 29.02.2024)

Florentine Anders: Risikoschüler – Wachsende Bildungsungleichheit – was Schulen tun können. Das Deutsche Schulportal. 2. März 2021

Karsten Speck: Qualität und Evaluation in der Schulsozialarbeit: Konzepte, Rahmenbedingungen und Wirkungen. Wiesbaden 2006.

Karsten Speck: Schulsozialarbeit. Eine Einführung. München 2014.

Monatsschrift Kinderheilkunde 2023: <https://doi.org/10.1007/s00112-023-01775-x> (letzter Aufruf 29.02.2024)

Kindergesundheitsbericht 2023 – Fokus Jugendliche:
<https://www.kindergesundheit.de/kindergesundheitsbericht/> (letzter Aufruf 29.02.2024)

Landesverordnung über die Verarbeitung personenbezogener Daten an öffentlichen Schulen (Schul-Datenschutzverordnung SchulDSVO). Kiel 2018.

ULD (Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein): Datenschutz und Sozialarbeit an Schulen. Handreichung für die Datenverarbeitung der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Kiel 2022.